

[Werderhof, Goslar]

Goslarsche Zeitung
11.02.2015



Großaufgebot von Handwerkern: Ein zugeparkter Werderhof-Vorplatz lässt erahnen, dass hinter den historischen Mauern derzeit kräftig um- und eingebaut wird.
Fotos: Heine

Ameos-Tagesklinik will im Mai starten

Psychiatrische Betreuung für bis zu 14 Kinder und Jugendliche in Wohnortnähe – 1,5 Millionen Euro investiert



Mächtig zu tun: Kabel in die Decke, Farbe an die Wand.



Mars lässt grüßen: Der römische Kriegsgott war unter einer Tapete versteckt.



Malern, was das Zeug hält: 2940 Quadratmeter Wände sind zu streichen.

Von Frank Heine

Goslar. „Innerhalb unserer Gruppe ist der Werderhof mit Sicherheit das schönste Ensemble, das wir haben.“ Lange muss und will Michael Dieckmann, Mitglied im Vorstand des Schweizer Ameos-Konzerns, nach zwischenzeitlichen Verzögerungen auch nicht mehr warten auf die Eröffnung des „Ameos-Klinikums Goslar“. So lautet der offizielle Name für die Außenstelle des Hildesheimer Fachkrankenhauses.

Im Mai soll der Startschuss für die psychiatrische Tagesklinik fallen. Sie bietet bis zu 14 Kindern und Jugendlichen vom Grundschulalter bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres wohnortnahe Hilfe und macht zudem diverse ambulante Angebote. Nach Kauf des rund 10 000 Quadratmeter großen Areals vom Chemieunternehmen H. C. Starck Mitte Dezember 2013 hatte sich lange Zeit wenig getan. Wie stets in Goslar gab der Denkmalschutz einige Hausaufgaben auf. Und auch Architekt Marco Evers weiß von manch Überraschungen hinter alten Wänden und unter doppelten Decken zu berichten.

Wirbelnde Handwerker

Wie dem auch sei: Seit einigen Wochen wirbeln die Handwerker mächtig hinter den Mauern des historischen Bauwerks – so sehr, dass ein ehemaliger Starck-Mann den Werderhof von innen jetzt beinahe nicht wiedererkannt hätte. Gerald Baehnisch, 2013 noch auf Verkäuferseite beim Termin dabei und kurze Zeit später den Job-Kürzungen in der Münchner Starck-Zentrale zum Opfer gefallen, zeichnet jetzt als Regionalleiter Kommunikation für Ameos verantwortlich.



Die Treppe bleibt: Architekt Marco Evers, Hildesheims Krankenhaus-Chefin Birgit Hörke, Ameos-Vorstand Michael Dieckmann und Ex-Starck-Mann Gerald Baehnisch als neuer Ameos-Kommunikationschef für die Region (v.li.) besichtigen die Baustelle.

Er liefert neben Eckdaten zum Umbau als Kern-Informationen, dass mit dem rund 1,5 Millionen Euro teuren Ameos-Engagement im innen fast komplett entkernten Gebäude zirka 20 neue Jobs entstehen, darunter drei Ärzte. Zur Gestaltung: Das frühere Kaminzimmer wird zum Speiseraum, die alten Treppen sind erhalten – ansonsten gilt ein funktionaler Ausbau. Fast 22 Kilometer Kabel für Strom und Brandmeldeanlagen sowie 1425 Meter Sanitär-Rohrleitungen werden verlegt. Eine Fläche von 650 Quadratmetern wird mit neuen Decken abgehängt. 2170 Quadratmeter alter Tapete wurden entfernt, 2940 Quadratmeter Wände sind zu streichen – bis Ende April muss alles fertig sein.

WERDERHOF-HISTORIE

- › Nach Angaben von Stadtchronist Hans-Günther Griep wurde der Werderhof als Soldatenkaserne fürs Breite Tor 1494 gebaut. Er war Teil der Stadtbefestigung. Die Erweiterung der Anlagen um 1500 machte aus dem vorher einfachen Stadttor die stärkste Torburg.
- › 1870 wurde das Anwesen zu einer Wohnanlage umgestaltet. Den Namen Werderhof verdankt der Komplex dem hannoverschen General Albert von Werder, der sie 1910 kaufte und umbaute.
- › Ab 1943 nutzte die Firma Borchers/Starck das Gebäude als Gästehaus und für Tagungen. *fh*